

Vorliegende Arbeit verdankt ihre Entstehung einem unter dem Titel ‚Meisterwerke muhammedanischer Kunst‘ erschienenen Monumentalwerke, das in drei mächtigen Bänden größten Formats auf 275 Tafeln eine Auswahl aus den im Sommer 1910 zu München zur Schau gestellten 3600 islamitischen Kunstobjekten darbietet.¹ Wie diese Publikation unbedingt als eine schöne und dankenswerte Gabe eigener Art angesehen werden darf, kann sie auch als eine Fundgrube erlesenen Materials gelten, das sich über die verschiedensten Gebiete der islamitischen Kunstbewegung, so der Miniaturen und Buchkunst, der Textilkunst, der Toreutik, der Keramik, Waffenkunde usw. verbreitend zu wissenschaftlichen Detailstudien einlädt, doch aber auch die Kritik mancher auf diesem Boden erwachsener Probleme erheischt. Bei der Nachprüfung hat sich mir nämlich eine Fülle von Fragen und Zweifeln ergeben, ohne deren Lösung eine richtige Betrachtung und das Verständnis dieser künstlerischen Schöpfungen unmöglich war.

Daß sich mir bei der wissenschaftlichen Verwertung einer so groß angelegten Materialiensammlung ein etappenweises Vorgehen empfahl, begreift sich schon darum, weil eine zusammenfassende Würdigung zu einem bändereichen Abschluß führen müßte, was mir aus Gründen der Aktualität nicht erstrebenswert erschienen hat. Ich beschränke mich daher bei den nachfolgenden Ausführungen vorläufig auf den ersten Band

¹ ‚Die Ausstellung von Meisterwerken Muhammedanischer Kunst, München 1910‘, herausgegeben von F. Sarre und F. R. Martin, unter Mitwirkung von M. van Berchem, M. Dreger, E. Kühnel, C. List und S. Schröder, München 1912 bei F. Bruckmann A.-G. — Die Verlagsfirma hat auf meine Bitte die Reproduzierung der Tafeln 15, 39, 40 und 116 (Monstranze) für die vorliegende Arbeit in entgegenkommender Weise gestattet. Es gereicht mir zur angenehmen Pflicht, derselben auch an dieser Stelle den verbindlichsten Dank auszusprechen.